

Mitarbeitergemeinschaft

Unsere Krankenschwester Maria Zeidan und unsere Physiotherapeutin Mirna Barham schenken im November zwei gesunden Söhnen das Leben und sind jetzt im Mutterschaftsurlaub. Sieben neue Lehrerinnen unterstützen seit Oktober unser Frühförder- und Schulteam. Die Aufstockung unseres Teams ist notwendig geworden, da wir nun bis zu achtzig Kinder - mit teilweise schweren Behinderungen - in Kindergarten und Schule haben. Vier Studierende der amerikanischen Universität bei Jenin absolvieren von November bis Januar bei uns ein Ergotherapie-Praktikum. Wir freuen uns über die Volontärin Anna sowie die beiden Volontäre Roland und Gabriel aus Deutschland, die in unserer Schreinerei mitarbeiten. Frank, ein Volontär aus den Niederlanden, arbeitet seit Anfang Dezember bei uns mit. Im Förderkindergarten hilft uns eine einheimische Sozialarbeiterin sowie einmal wöchentlich eine philippinische Nonne als Volontärin. Die Mutter eines Kindes mit Behinderungen stellten wir als Helferin im Kindergarten an. Da im neuen Gebäude mehr Arbeitsflächen genutzt werden, war eine zweite Reinigungskraft erforderlich; wir stellten hierfür die Mutter eines unserer Auszubildenden ein. Unser Team ist mit dem gestiegenen Arbeitsvolumen auf 55 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewachsen. Wir benötigen die regelmäßige finanzielle Unterstützung unserer Freunde, um diesen sehr motivierten Menschen eine langfristige Arbeitsperspektive ermöglichen zu können.

Nachdenkliches

von Burghard Schunkert

Meine Augen sehnen sich nach deinem Wort und sagen: Wann tröstet Du mich? (Psalm 119, Vers 82)

Wie schwer ist es Trost zu finden, wenn man am Morgen nicht sicher ist, dass man am Abend seine Kinder gesund wieder sieht, wie im Süden Israels, der seit vier Jahren unter palästinensischem Beschuss lag. Wie schwer ist es Trost zu finden, wenn man im Gazastreifen, dem dichtest besiedelten Gebiet der Erde aufwächst, vom Meer sowie von israelischen und ägyptischen Grenzanlagen eingesperrt wird. Wie schwer ist es Menschen zu trösten, die mit Angst und Zerstörung konfrontiert wurden, Verletzte und Tote zu beklagen haben. Es fällt mir auch schwer einseitige E-Mails zu lesen, Kommentare und Interviews, die Schuld zuteilen und das Leid der anderen Seite verschweigen. Woher kommen die Raketenarsenale im abgeriegelten Gazastreifen? Wer tröstet und hilft den Christen in Ägypten und Syrien, die um ihre Existenz und ihr Leben bangen? Radikale Regime lösen unangenehme, korrupte Führer ab. Wir sehnen uns nach Trost und Weisheit und bitten Gott um Kraft Menschen beistehen zu können. Der 52-jährige Architekt unseres Planungsbüros für das LIFEGATE-Gebäude, kam durch einen Schlaganfall zu Tode. Die palästinensische Profes-

sorin, die unsere Förderschullehrerausbildung bisher leitete, erkrankte so schwer, dass sie jetzt mit dem Tode ringt. Ein Kind aus unserem Förderkindergarten wurde am ersten Dezemberwochenende für Hirn-tot erklärt.

Wir sind besonders in diesen Tagen auf unseren Gott geworfen, und mancher Leser wird seine eigene Lebenssituation und die von lieben Menschen einfügen können. Weil ER tröstet, ist unser Trost nicht vergeblich, sondern geht ein bis in die Ewigkeit. Gott kann die rechten Worte im rechten Augenblick schenken, uns aber auch schweigend mitfühlen lassen. Nur davonstehlen dürfen wir uns nicht!

„Unser Herr Jesus Christus, und Gott, unser Vater, der uns geliebt und uns einen ewigen Trost gegeben hat und eine gute Hoffnung durch Gnade, der tröste eure Herzen.“ 2.Thess. 2, Verse 16-17a

Darauf können wir vertrauen - an Weihnachten und jedem Tag im neuen Jahr. Frohe Weihnachten!

Ihr / Euer Burghard Schunkert

TOR ZUM LEBEN –
LIFEGATE REHABILITATION e.V. (TzL)
Andreas-Grieser-Str. 77
D-97084 Würzburg
Fon +49-(0)931-5 80 69
Fax +49-(0)931-5 80 19
tzt@lifegate-reha.de
www.lifegate-reha.de

LIFEGATE Werkstatt- & Basarartikel
Alois-Eckert-Werkstätten, Waldstr. 40,
D-97922 Lauda-Gerlachsheim
Fon / Fax +49-(0)9343-62350 / -623544
Mobilfon +49-(0) 0162-2122075
werkstattverkauf@lifegate-reha.de

Spendenkonto: 22 67 581
Sparkasse Mainfranken Würzburg
BLZ 790 500 00 (Swift-BIC: BYLADEM1SWU)
IBAN: DE88 7905 0000 0002 2675 81)

Spenden sind steuerlich absetzbar. Für einen Jahresbeitrag ab 30,- € können Sie förderndes Mitglied des Vereins werden.

Bitte vergessen Sie nicht, bei Überweisungen auf unser Konto immer Ihre vollständige Adresse auf dem Überweisungsträger anzugeben. Nur so können wir Ihnen eine Spendenbescheinigung bzw. weitere Ausgaben des Rundbriefs zusenden.

TOR ZUM LEBEN – LIFEGATE
REHABILITATION e.V. ist Mitglied
im Diakonischen Werk der Evang.
Luth. Kirche in Bayern e.V.
sowie Mitglied im Caritasverband
der Diözese Würzburg e.V. und
wird von Verbänden des CVJM
in Deutschland unterstützt.



Für Motaz ein großer Fortschritt: Er hat mit unseren Physio- und Ergotherapeutinnen Laufen gelernt (Innenteil)

Liebe Freundinnen, liebe Freunde!

Das Jahr 2012 ist bei LIFEGATE wie im Flug vergangen. Wieder einmal in der Vorweihnachtszeit häufen sich Nachrichten aus unserer Region, die traurig und betroffen machen. Wann werden Menschen lernen aus Schwertern Pflugscharen zu machen? Leid und Zerstörung treffen auch Unschuldige; was lernt die nächste Generation, die mit Angst, Leid, Hass und Zerstörung aufwachsen? Damit wollen wir uns als Christen gerade an Weihnachten nicht abfinden! Weil Jesus in unsere Welt kam und sein Leben gab, damit wir Liebe und Versöhnung empfangen und in Tat und Wort weitergeben, gibt es auch immer wieder gute Möglichkeiten und offene Türen.

Wir freuen uns über die erweiterten Platzverhältnisse im neuen Gebäude und darüber, dass wir nun im Jahr 2013 mehr Kinder und junge Menschen mit Behinderungen in unsere Programme aufnehmen können. Es ist eine neue Arbeitsqualität, die Lernenden und Mitarbeitenden zu Gute kommt.

Es ist gelungen das Rollstuhl Basketball Projekt nach drei Jahren noch einmal zu verlängern. Das Shimon Peres Peace Center und LIFEGATE haben auf Wunsch der Spieler und ihrer Eltern eine weitere Runde eingeläutet. Palästinensische und israelische Jugendliche mit Behinderungen treffen sich weiterhin zum Sport und Austausch einmal im Monat und einer gemeinsamen Freizeit im neuen Jahr. Auch in diesem Oktober führen wir mit unseren Jugendlichen nach Tabgha an den See Genezareth, um dort mit einer israelischen Behindertengruppe zusammen ein ge-

meinsames Programm zu gestalten. Der Bau einer Laubhütte und das Feiern dieses Festes waren Höhepunkte dieser Woche. Unsere Jugendlichen und Mitarbeiter kamen sehr fröhlich und voller Lob von der Freizeit zurück. Vielleicht sollten Politiker Menschen mit Behinderungen das Feld überlassen und der Frieden käme uns näher im Nahen Osten.

LIFEGATE gründete mit einem israelischen Reisebüro die Initiative „Fair Travel“. Reisen nach Israel und in die palästinensischen Gebiete werden gemeinsam ausgearbeitet und beide Seiten im Programm „fair“ berücksichtigt. Individuell können wir auf Wünsche von Kunden eingehen. Deutsche Reisevertragsbedingungen sind gewährleistet. Ein Besuch bei LIFEGATE gehört in der Regel zu dem Reiseprogramm dazu. Im Herbst diesen Jahres hatten wir wieder Besuch von einigen Reisegruppen aus Deutschland. Viele Menschen wunderten sich, dass wir in der Therapieabteilung und in den Ausbildungswerkstätten noch ohne Türen arbeiten, sahen aber auch den fertig eingerichteten Kindergarten und vor allem die Freude auf den Gesichtern der Kinder und Mitarbeiter, nun in eigenen Räumen sein zu können.

Unsere Mitarbeiterinnen im Werkstattverkauf berichten von reger Nachfrage nach LIFEGATE Produkten in der Vor-Weihnachtszeit. Wir danken allen, die sich im Verkauf engagieren und allen Käufern für die Unterstützung unserer Arbeit!

Wir wünschen allen Freunden und Unterstützern unserer Arbeit von Herzen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest, Gottes Leitung und seinen Frieden auf allen Wegen im neuen Jahr!

Vier junge Menschen und ihre hoffnungsvollen Geschichten

In diesem Rundbrief möchten wir George, Hala, Omar und Motaz mit ihren Geschichten vorstellen – jede(r) einzelne ist ein wunderbares von Gott geliebtes Geschöpf.

George ist 17 Jahre alt und mit Down Syndrom diagnostiziert. Bei der ersten Vorstellung mit seinen Eltern ahnten wir, dass der junge Mann im Elternhaus absolut verwöhnt wurde und keinerlei Grenzen gesetzt bekam. Die Eltern konnten ihn zu keiner Aktivität bewegen und bedrängten uns, George in der Ausbildungswerkstatt eine Chance zu geben. George wollte sich am Anfang nicht einfügen. Er hörte uns nicht zu und ergoss häufig einen Schwall übler Schimpfwörter über andere Jugendliche und unsere Mitarbeiter. In der Abteilung verweigerte er sich und war nicht bereit irgendetwas zu lernen. Nach einigen Wochen waren unsere Ausbilder und Therapeuten an den Grenzen ihrer Geduld angelangt. Wir baten die Eltern ihn wieder mitzunehmen. Sie konnten uns aber überreden, eine „Extra Meile“ mit ihm zu versuchen. Mit der verbliebenen Geduld und Liebe zeigten wir George den Rahmen, in dem er sich bei LIFEGATE bewegen konnte, ohne andere zu verletzen. Unsere Töpferin vermittelte ihm in der Keramikabteilung in großer persönlicher Zuwendung das Bemalen von Tongeschirr. Wir wissen nicht was dann eigentlich passierte – er schimpfte weniger und konzentrierte sich auf das Malen. George merkte, dass wir ihn als Mensch gern hatten und akzeptierten, auch wenn wir sein Verhalten freundlich und bestimmt korrigierten. Die Malarbeiten machten ihm Freude - das erste Mal im Leben sah George, dass er etwas Schönes herstellen konnte. Am Abschluss der Freizeit in Tabgha, fragte ich eine unserer Mitarbeiterinnen, wie die Woche verlaufen sei. Sie berichtete mir freudestrahlend, dass George sich zum hilfsbereitesten Jugendlichen entwickelt habe. Er wäre ständig in der Küche gewesen, um zu helfen, und hätte anderen Jugendlichen im Zelt geholfen. Mittlerweile grüßt George freundlich, wenn er morgens zur Arbeit kommt, ist ein Vorbild für andere und ein überaus hilfsbereiter junger Mann. Wir schämen uns, unseres Kleinglaubens und haben wieder einmal gelernt, dass Geduld und Liebe wirklich jeden Menschen verändern kann.

Die fünfjährige **Hala** hat durch ihre angeborene Spina Bifida Krankheit nur das Körperwachstum einer Zweijährigen. Den Eltern wurde vor einiger Zeit erklärt, dass Hala bald sterben würde. Daher wurde sie in der Familie verwöhnt, jedoch nicht gefördert. Nach viele Arztterminen, die zu keiner Verbesserung führten, reagiert Hala heute sehr ängstlich auf Zuwendung von Menschen, die sie nicht gut kennt. Oft versteckte sie ihr Gesicht hinter ihren kleinen Händen. Hala war die meiste Zeit zuhause und konnte sich nur krabbelnd auf dem Fußboden fortbewegen. Eine beginnende Rückgrat Verkrümmung und verkürzte Beinmuskulatur machen es dem kleinen Mädchen sehr schwer eine stabile Sitzposition zu finden. Hala nun seit Oktober in unserem Kindergarten. In den ersten Tagen weinte sie auf dem Schoß ihrer Mutter ohne Unterbrechung. Sie zeigte keinerlei Interesse an den anderen Kindern. Halas Mutter berichtete, dass sie sich weigerte außer Snacks und süßen Getränken etwas anders zu sich zu nehmen. Nach zwei Wochen im Kindergarten hörte Hala auf zu weinen und nahm Kontakt zu unsern Kindergärtnerinnen und Therapeuten auf. Sie begann mit anderen Kindern zu spielen und gewöhnte sich langsam an ein „gesundes Pausenbrot“. Hala lernt nun zum ersten Mal Gegenstände, Farben und Tiere aus ihrer Umwelt zu benennen. Wir begannen parallel zum Kindergarten die medizinische und therapeutische Rehabilitation. Sie sitzt nun in einem angepassten Rollstuhl und erhält Beinsehnen sowie ein Korsett,



Omar in der LIFEGATE-Förderschule

um weitere Verkrümmungen zu verhindern. Unsere Therapeuten arbeiten intensiv mit Hala. Ein Endokrinologe wird uns helfen die Wachstumsprobleme zu untersuchen und hoffentlich gute Lösungen finden. Hala ist eines von vielen Kindern, das bisher nie eine richtige Chance zu Förderung und Rehabilitation bekam. Wir freuen uns, dass schon in den ersten Monaten bei LIFEGATE entscheidende Weichen gestellt werden konnten.



Rollstuhl-Basketball palästinensischer und israelischer Jugendlichen geht in eine weitere Runde (siehe Titelseite)

Omar nimmt seit zwei Jahren an unseren Ergotherapiestunden teil. Der Junge verweigerte sich sehr oft, warf Material und Spielzeug an die Wand, bekam Weinkrämpfe und versuchte seinen Kopf an harten Gegenständen anzuschlagen. Es war für uns keine leichte Entscheidung, dem schwierigen Jungen einen Platz in unserer Förderschule anzubieten. Seine Mutter, die regelmäßig an allen Bildungsveranstaltungen bei LIFEGATE teilnahm, wünschte sich sehnlichst, dass Omar die Schule besuchen kann. Wie erwartet, gab es anfangs große Schwierigkeiten. Omar zeigte den Lehrerinnen, dass er an ihnen und seinen Mitschülern keinerlei Interesse hatte. Eine besondere Portion Zuwendung unserer Mitarbeiterinnen, die ihn mit viel Geduld beim Spielen immer wieder in Kontakt mit seinen Mitschülern brachten, sorgte letztendlich für den Durchbruch. Der siebenjährige Junge begann mitzuarbeiten und mit den anderen Kindern zu spielen. Omar hat in der

Zwischenzeit völlig damit aufgehört, seinen Kopf gegen harte Gegenstände oder Wände anzuschlagen. Unsere Therapeutinnen geben ihm nach jeder Therapie Stunde ein ermutigendes Feedback. Omar lacht uns jetzt an und wedelt grüßend mit den Armen, wenn er morgens in die LIFEGATE Schule kommt.

Der Junge **Motaz** ist drei Jahre alt und kam zu uns mit der Diagnose einer mehrfachen Entwicklungsverzögerung. Als er uns vorgestellt wurde, hatte Motaz noch keine Sprache entwickelt, zeigte verschiedene starke Einschränkungen im Bereich der Körperkontakt-Aufnahme sowie autistische Züge. Motaz schaffte auch noch nicht, selbständig zu stehen oder zu laufen. Bevor er im Herbst in unseren Kindergarten aufgenommen wurde, hatten zuvor unsere Physio- und Ergotherapeutinnen Motaz fünf Monate als Außenpatient behandelt. In dieser Zeitspanne war er entweder ein sehr lauter Patient, mit hartnäckigem Geheul, oder Motaz starrte nur apathisch in eine Richtung. Im Rahmen des LIFEGATE Kindergartenprogramms wird er nun jede Woche zweimal in beiden Therapieformen behandelt. Seine Ergotherapeutin arbeitet schwerpunktmäßig an seinen starken Sensibilitätsstörungen der Hände, Füße und im Gesichtsbereich. Viele natürliche Materialien (weiche und harte) werden hier eingesetzt, wie etwa getrocknete Bohnen oder Kichererbsen, Schaum, Cremes und Wasser, aber auch Noppen- und Therapiebälle. Nach einiger Zeit waren Motaz sensitive Bevorzugungen deutlich: Er suchte eher harte Materialien um sich. Zum Beispiel mochte er lieber mit Bohnen spielen als mit Sand oder Wasser. Nach einem Monat intensiver Behandlung und Kindergarten bei LIFEGATE wurden Motaz Verhalten und seine Reaktionen viel ausgeglichener: Sein Interesse und die Akzeptanz für die Sandkiste und das Wasserplanschen sind geweckt, die ehemals vehemente und ängstliche Ablehnung ist verschwunden. Dies ist ein großer Fortschritt für Motaz, der noch im Sommer ein autistisches Verhalten zeigte. Auf einem Therapieball und einer speziellen Schaukel wurde an der Entwicklung seines Gleichgewichtsinns gearbeitet. Mittlerweile schafft Motaz sich mit dem Bauch über dem Ball vorn und seitlich abzustützen und im gehaltenen Sitz die Arme juchzend nach oben zu strecken ohne Abzukippen. Für uns ist es wie ein Wunder, dass Motaz mittlerweile mit unseren Therapeutinnen Treppen hinauf und hinunter gehen kann (siehe Titelbild), und dass er sogar stabil in der Mitte eines großen Schaukelbrettes sitzen bleibt, während er angstfrei mit einem Spiel beschäftigt ist. Das Laufen begann vorsichtig - nun ist Motaz ein „selbständiger Läufer“ geworden. Eine der schönsten Verbesserungen ist sicherlich, dass Motaz nun auf das Rufen seines Namens reagiert und immer öfter dazu lächelt. Es sind eineinhalb Monate vergangen, und dankbar schauen wir auf eine schnelle und erfreuliche Entwicklung dieses Neulings bei LIFEGATE.

Ihr Burghard Schunkert und Team



Früher unvorstellbar: George hilft gerne in der Küche.

Fotos: LIFEGATE

Mit Ihrer Hilfe ...!

Mit Ihrer Hilfe konnten wir ...

- ... den Transport von Kindern und jungen Menschen zu LIFEGATE finanzieren, deren Familien über keinerlei Einkommen verfügen (5'000,- €);
- ... die Frühförderarbeit von LIFEGATE unterstützen: Unterrichtsmaterialien, Personalkosten sowie Ausstattung der Klassenräume (10'000,- €);
- ... 35 LIFEGATE Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Jahr 2012 eine Krankenversicherung ermöglichen (12'000,- €).

Zum Verständnis: Die hier benannten Anliegen betreffen einen gewissen Anteil aus den monatlich entstehenden Gesamtkosten unserer Arbeit, die bei etwa 35'000,- € liegen. Es sind besonders dringende Anliegen, die wir Ihnen / Euch besonders ans Herz legen wollen.

Mit Ihrer Hilfe möchten wir ...

- ... Materialien für die Therapiabteilungen - Physio-, Ergo-, Sprach- und Hydrotherapien - anschaffen (8'000,- €);
- ... die Förderschule finanzieren: Gehälter für Personal, weitere Unterrichtsmaterialien und Ausstattung (15'000,- €);
- ... eine Luft-Wärme-Pumpe für die Warmwasserversorgung im Gebäude anschaffen (7'000,- €);

Herzlichen Dank für Ihre / Eure Unterstützung!